

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutliche Anweisung zur Feuerwerkerey

Stövesandt, J. C.

Halle, 1748

§. 6. Von den nötigen Eigenschaften des Salpeters

[urn:nbn:de:bsz:31-101029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101029)

§. 6.

Der Salpeter, er sey nun ein zweimal geläuterter Indianischer, welcher der beste ist, oder ein anderer wol geläuterter Landsalpeter, muß diese Eigenschaften an sich haben, daß er trocken, leichte, weiß, und klar in Stengeln angeschossen sey.

Von den nöthigen Eigenschaften des Salpeters.

§. 7.

Wil man diesen Salpeter brauchen, so muß man ihn zuvor brechen, das ist, zu Mehl machen, welches auf folgende Weise geschieht: Man schüttet einen halben Centner davon in einen reinen kühnen Kessel, stellet denselben auf einen Dreifuß, gießet auf den zu kleinen Stücken gestossenen Salpeter reines fließendes Wasser, bis es eines Fingers hoch darüber stehet, machet ein kleines Feuer unter den Kessel, läßt den Salpeter nach und nach schmelzen, bringet nachmals ein stärkeres Feuer darunter, daß die Masse kochet, und rüret sie mit einem Brechschheit oder Holze, so unten mit Kupfer beschlagen, öfters um. Währendem Kochen läßt man in einem neuen Topfe an einem Kolenfeuer 1 Loth Kampfer und 4 Loth gestossenen Alaun in einem halben Nösel Weineßig zergehen, quirlt hierzu von 4 Eiern das Weiße, gießet dieses zusammen in den geschmolzenen kochenden Salpeter, rüret es miteinander um, nimt den in die Höhe steigenden unreinen Schaum mit einer mit Löchern versehenen kühnen Kelle ab, vermeret das Feuer, und reiniget den Salpeter beständig mit der Kelle. Hiebey hält man auch kaltes Wasser bereit, um von demselben etwas zu dem Salpeter zu gießen, wenn er aus dem Kessel steigen wolte; das Feuer erhält man noch immer darunter, und verdickt den Salpeter durch beständiges Kochen. Wenn er alsdenn anfängt zu wellen oder vielmehr zu blattern, so ist es Zeit, daß ihn jemand mit einem Brechschheit beständig unrüret, um das Ansehen des Salpeters an den Kessel hiedurch zu verweren, und wann dieses ja geschähe, nimt man den Kessel so fort vom Feuer, und sucht durch ein fleißiges Arbeiten mit dem Holze das Angesezte von dem Boden des Kessels wider los zu machen. Je dicker der Salpeter wird, desto weniger Feuer unterhält man unter dem Kessel, und desto mehr Fleis wendet man an, den Sal-

Wie der Salpeter zu brechen ist.

Tab. I Fig. 1.